

# 1. August

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 30

PDF erstellt am: **23.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-474317>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## 1. August

Zwecks Erforschung der geistigen Landesverteidigung wurde eine Rundfrage losgelassen, was die Schweizer am 1. August zu sagen haben.

### Der Staatsangestellte:

«Gottlob isch dr erscht August uf en Mändig gfalle, so rändierst wenigstens, es Abstächerli übers Wikänd nach Italie z'mache!»

### Der Privatangestellte:

«'s letscht Jahr isches günstiger gsi. Da isch dr erscht Augschte am Sundig gsi, wo mir au händ chöne fiire!»

### Der Beizer:

«Wänns nu en rächt heiße Tag git, so wird e chli viel trunke! Färn hämer sowieso Päch gha, wo d'Bundesfür am Sundig gsi isch.»

### Der Metzger:

«Hoffetli gits en rächt chüeli Tag, so wird e chli viel g'gässe. Dann werdet uf eusem Bundesfür-Platz mini Spezial-Bratwürschtli scho Achlang finde!»

### Der Ausläufer:

«Mini Chli hät amene Mändig ihren Frei-Tag. Das isch hüür natürli bäumig! Da mach ich 'Blaue'. Der Alt wird wohl nüt degäge ha, wänn ich am Bundestag nid chämpfe!»

### Die Kinder (inkl. die erwachsenen Kinder!):

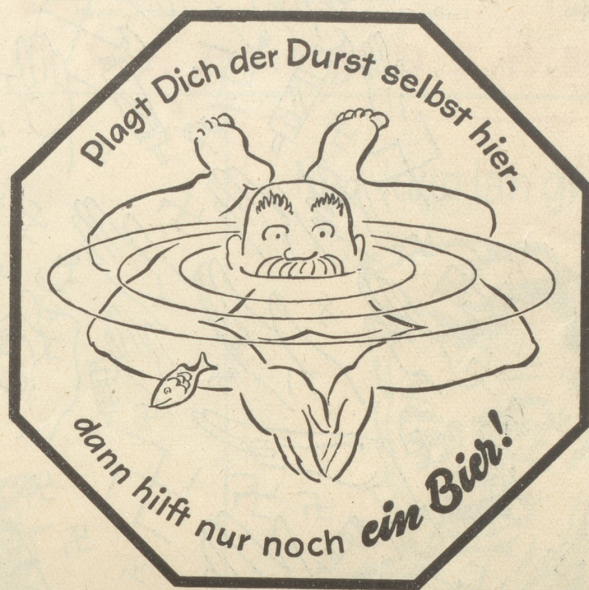
«Ou! Am erschte Auguscht wird's wieder glänzend! De Vater hät wie 's letscht Jahr für zäh Schtei Fүүrwerk kauft. Das isch glatt, wänns so rächt sprützt, füred und chlöpft!»

### Der Lehrer:

«De Pfarrer, dä schlächt! ... hät sie natürli i d'Ferie devo gmacht. Jetzt mues ich die Red schwinge am Erste! Redme vom Zämmehebe, dann grinsets und dänked: Wie däa wieder Phrase schwingt! Wättered me gäge d'Kapitalische, dann hani bim freisinnige Schuelpräsident wieder en Schräge dine. Schimpf ich gäge d'Subvāntione, gāmer Puure d'Stimme nūme. Verzell ich vom eifacher Läbe und bescheide si, dann dānked d'Büezer: dä hät ring rede mit sim Riesebole! Wie gseit, es isch nid eifach!»

Als Seppli all diese Antworten gelesen hatte, schlich er in sein Alphüttlein und zündete mit diesen Briefen sich ein kleines August-Feuerlein an!

Vino



Jaggi + Wirth

## Erlebtes und Erlauschtes

von  
C. A. Loosli

### Press-Urteil: Neues Winterthurer Tagblatt:

Der Erinnerungsschatz des Berner Schriftstellers C. A. Loosli ist bedeutend. Mit einer großen Anzahl prominenter Leute ist Loosli in Beziehung gekommen; viel hat er durch und über sie vernommen, und in dem ihm angeborenen Schalk überliefert er auf zweihundert Seiten eines von der Verlagsanstalt E. Löpf-Benz in Rorschach herausgegebenen Buches in bunter Folge Reminiszenzen und Anekdoten, Witze und Schnurren aus den Siebziger Jahren bis über die Zeit des Weltkrieges hinaus; von Hilty, Deucher, Schenk bis zu Wille und Hodler, von Gotthelf bis zu Dr. Bähler. Dabei läuft zum Beispiel von Bieler Originalen weniger Interessantes neben gar köstlichen Erinnerungen mit. Bisweilen könnte man eine konzentrierte Auswahl für empfehlenswert halten, dann aber erkennt man just in seinem Pöleméle die Eigenart dieses vergnüglichen Volksspielgels. —



Sollten Deine Kinder Deine eigenen Schulzeugnisse aufstöbern, dann rasch eine **TURMAC-BLEU**! In ihrem blauen Dunst wirst Du um glänzende Ausreden nicht verlegen sein . . . . .!



TURMAC-BLEU  
20 Stück Fr 1.-

## † Rasieren jetzt eine Freude!



Wenn Sie sich in Zukunft besser, schneller und schmerzlos rasieren wollen, dann verwenden Sie nur noch die erste, rostfreie Schweizer Klinge

**HELKETIA**

aus AEB-Stahl, zu 25 und 30 Rappen.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

**BELRAS A.-G., ZÜRICH.**